Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 10

Illustration: Tor des Monats : Micky Maus
Autor: Hörmen [Schmutz, Hermann] / Ratschiller, Marco

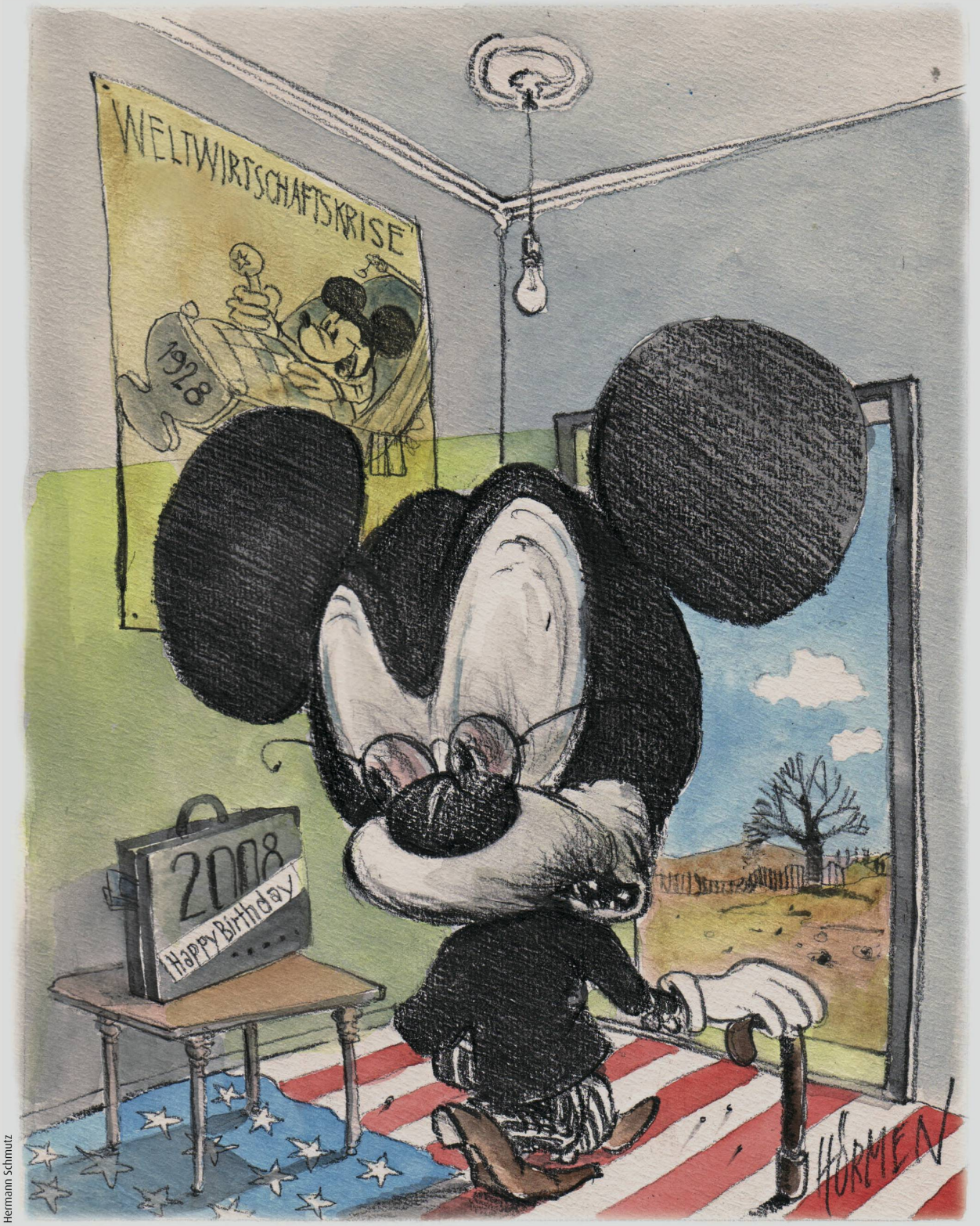
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hermann Schmutz

Tor des Monats

Micky Maus

Marco Ratschiller

Redaktion: «Redaktion Nebelspalter, Ratschiller, guten Tag?»

Druckerei: «Druckerei AVD Goldach, Leuthold, guten Tag auch.»

Redaktion: «Ja?»

Druckerei: «Herr Ratschiller, wir sind beim Belichten der Druckplatten und haben gesehen, dass – ähm, nun ja, …»

Redaktion: «Ich höre.»

Druckerei: «Seite 7. Da stimmt was nicht.»

Redaktion: «Ja was denn?»

Druckerei: «Sie ist leer.»

Redaktion: «Nein, nein, das ist schon richtig so.»

Druckerei: «Ja, aber sie ist doch leer!»

Redaktion: «Das soll sie auch sein. Sparmassnahme.»

Druckerei: «Sparmassnahme? Aber das bringt doch gar nichts. Die Seite wird ja trotzdem gedruckt und verrechnet.»

Redaktion: «Schon klar. Aber wir setzen ein Zeichen.»

Druckerei: «Ein Zeichen?»

Redaktion: «Genau. Wie die Millionenrückzahlung von Wuffli, Ospel und Co. Bringt nichts. Ist aber ein Zeichen.»

Druckerei: «Ja, aber verstehen das denn die Leute auch?»

Redaktion: «Was?»

Druckerei: «Na, Ihr Zeichen. Ich meine, so ganz ohne Erklärung.»

Redaktion: «Was heisst ohne Erklärung? Sie erwarten eine Zeichenerklärung?»

Druckerei: «Ja, warum nicht.»

Redaktion: «Unsere Leser mögen es nicht, wenn man Ihnen die Pointe erklärt.»

Druckerei: «Eben war die Sparmassnahme doch noch ein Zeichen.»

Redaktion: «Die Sparmassnahme ist ein Zeichen, und das Zeichen ist eine Pointe.»

Druckerei: «Wo liegt denn da die Pointe ?»

Redaktion: «Eben, dass solche Massnahmen nichts bringen.»

Druckerei: «Hmmm. Aber wollen Sie nicht etwas über die Karikatur links – ich meine, auf Seite 6, da ist ja so eine Micky Maus.»

Redaktion: «Ja, und?»

Druckerei: «Man könnte doch etwas dazu schreiben. Das geschieht hier doch üblicherweise.»

Redaktion: «Über Micky Maus schreiben?»

Druckerei: «Über die Person auf dem Bild schreiben. Die hat doch jeweils etwas mit der Aktualität zu tun …»

Redaktion: «Sie ist achtzig geworden.»

Druckerei: «Ja, das verrät die Illustration. Und dann steht da noch … »

Redaktion: «Weltwirtschaftskrise, genau.»

Druckerei: «Da könnte man doch sicher einen wunderbaren Text schreiben. Micky Maus – ein berühmtes Kind der Weltwirtschaftskrise.»

Redaktion: «Sie meinen, so etwas wie: Als alle ihre Mäuse verloren, gewann eine Maus die Herzen aller?»

Druckerei: «Oh ja, wunderbar, ein Wortspiel!»

Redaktion: «Oder: Auch Micky musste unten durch: In den ersten Jahren hatte er aus produktionstechnischen Spargründen nur eine einfache Hose mit zwei Knöpfen. Später bekam er dann aufwendigere Kleider.»

Druckerei: «Echt? Toll!»

Redaktion: «Oder: Risiko wird belohnt – für die Finanzierung seines ersten Micky-Maus-Filmes musste Walt Disney sogar sein Auto verkaufen.»

Druckerei: «Das wusste ich gar nicht! Aber ja, genau so. Micky als Symbol dafür, dass in jeder Krise eine Chance liegt.»

Redaktion: «Nein.»

Druckerei: «Nein?»

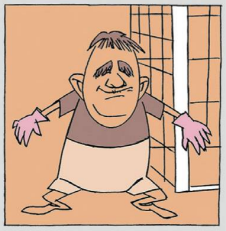
Redaktion: «Sie haben schon richtig verstanden.»

Druckerei: «Micky ist kein Symbol?»

Redaktion: «Micky ist nicht das geeignete Symbol für die heutige Situation. Die leere Seite ist besser. Linke Seite – damals. Rechte Seite – heute.»

Druckerei: «Leer ist besser?»

Redaktion: «Leer steht für die totale Rezeptlosigkeit, mit der wir unsere globalen Probleme heute angehen. Wortreich wird der Ist-Zustand von Wirtschaft, Politik und Umwelt beklagt. Doch Visionen und glaubwürdige Alternativen fehlen.»

Druckerei: «Und deshalb leer?»

Redaktion: «Leer dafür, dass wir pausenlos in allen Spalten und auf allen Kanälen zugetextet werden. Leer dafür, dass vielleicht einfach jemand, der eine wirklich neue Idee oder Einsicht hat, auch den Platz findet, um sie niederzuschreiben.»